

Die Swiss Handball League und die Nationalliga fällten wichtige Entscheide für die Zukunft

Eine Straffung an der Spitze des Schweizer Handballs im Dienste der Qualität des Leistungssports

Zwei Gremien des Schweizer Handballs haben wichtige Entscheide für die Zukunft gefällt. Die Präsidenten der acht Teams in der Swiss Handball League (SHL) beschlossen eine Straffung der Meisterschaft auf 21 Spiele mit zusätzlichen Playoffs für alle Teams am Saisonende, die Beibehaltung der Ligagrösse von acht Teams sowie ein «Final Four»-Weekend in der Endphase des Schweizer Cups. Die Clubs in der Nationalliga (NL) ihrerseits beschlossen eine Reduktion der Liga von heute 16 auf 12 Teams auf die Saison 2005/06. SHL und NL sorgten damit frühzeitig für Klarheit im Schweizer Handball-Spielbetrieb und setzten ein klares Zeichen für eine Qualitätssteigerung an der Spitze des Schweizer Leistungshandballs.

Im Zentrum der Diskussionen bei den SHL-Clubs standen der Terminstress für die im Europacup beschäftigten Mannschaften sowie die aktuell hohe Belastung der Spieler. Die fehlende Regenerationszeit wurde als wesentliche Ursache für die vergleichsweise hohe Verletzungsrate bei den Aktiven erkannt. Gleichzeitig sollten die zur Förderung der Attraktivität des Handballs wichtigen und wirtschaftlich lukrativen Playoffs allen Teams der Liga zugänglich gemacht werden. Diese Playoffs mit der speziellen Atmosphäre des Ko-Systems leisteten in den vergangenen Jahren einen wesentlichen Beitrag zu den steigenden Zuschauerzahlen in der SHL. Drittes Argument bei der Beurteilung der Vorschläge zu einer Straffung der Meisterschaft und einer Anpassung des Spielmodus' war das Bestreben der Clubpräsidenten, Qualität und Intensität der Liga-Spiele weiter zu steigern, um im internationalen Vergleich bei Clubwettbewerben, aber auch auf der Ebene der Nationalmannschaft die internationale Konkurrenzfähigkeit weiter zu verbessern.

Entscheide der SHL

Unter diesen Vorzeichen fällten die SHL-Präsidenten folgende Entscheide:

Modus ab Saison 2004/05

=> Die Regular Season der Schweizer Handball-Meisterschaft wird in **drei Runden (je 21 Spiele)** gespielt. Diese Verkürzung der Saison (heute vier Runden, 28 Spiele) schafft zusätzliche Regenerationszeit sowie zusätzliche Termine für den Europacup sowie die Nationalmannschaft.
=> Nach diesen 21 Spielen wird die Meisterschaft mit **Playoff-Spielen für alle Teams** entschieden. Der Erstplatzierte der Regular Season erspielt sich dabei den Vorteil, gegen den Achten und damit nominell schwächsten Gegner antreten zu können. Alle Plätze im Playoff werden ausgespielt (Playouts um die Ränge 3/4 sowie 5/6). So geht es in jeder der Playoff-Partien um sportliche Entscheidungen. Die Vier Verliererteams der ersten Playoff-Runde (Viertelfinale) ermitteln im Payout-Verfahren jene zwei Teams, die gegen die zwei besten der NL eine Auf-/Abstiegsrunde um den Verbleib in der SHL bestreiten müssen.
=> Alle Playoff-Partien werden nach dem Modus «**Best of Five**» ausgetragen.

Ligagrösse

Die SHL wird **auch in den kommenden zwei Jahren mit acht Mannschaften** gespielt. Diese Zeit soll die Nationalliga zur Reorganisation und Qualitätssteigerung nutzen. Dann soll wieder über eine mögliche Erweiterung der Liga (nicht zuletzt auch unter regionalpolitischen Aspekten) diskutiert werden.

Schweizer Cup

Der Schweizer Cup, neben der Meisterschaft eine der Hauptaktivitäten der SHL, soll ab Saison 2004/05 mit einem «**Cupfinalweekend**» abgeschlossen werden. Diesen Vorschlag unterbreiten die SHL-Präsidenten den NL-Clubs und dem SHV. Das «Final Four»-Weekend würde die

Halbfinals am Samstag und den Final am Sonntag vorsehen und den Schweizercup mit einem attraktiven Event abschliessen. Das «Final Four»-Weekend soll an einem noch nicht festgelegten Ort in der Schweiz zur festen Institution werden.

Nationalliga Männer: Reduktion der Nationalliga auf 12 Teams

Die Clubs der Nationalliga (früher Nationalliga B) beschlossen angesichts der Rahmenbedingungen eine Reduktion der zweithöchsten Liga in der Schweiz. Seit der Einführung des SHL-Spielbetriebs (und der damit verbundenen Reduktion von 12 NLA- auf 8 SHL-Teams) wurde die Nationalliga B-Meisterschaft (heute Nationalliga) mit 16 Mannschaften gespielt. Diese NL-Meisterschaft wird während der Saison 2004/05 reduziert und ab Saison 2005/06 nur noch mit 12 Teams gespielt. Diese Reduktion soll eine Konzentration der Kräfte an der Spitze ermöglichen und damit einen Beitrag zur Leistungs- und Qualitätssteigerung an der Spitze ermöglichen. Die Reduktion der NL erfolgt im Verlaufe der Saison 2004/05. Die wie heute nach dem aktuellen Modus in zwei Achtergruppen gespielte Meisterschaft wird dann wie folgt entschieden:

=> **Finalrunde:** Die Teams auf den Rängen 1 bis 4 der beiden Achtergruppen nehmen im Frühling 2005 an einer Aufstiegsrunde teil und ermitteln dort die Teilnehmer an den Aufstiegsspielen in die SHL.

=> **Abstiegsrunde:** Die Teams auf den Rängen 5 - 8 nehmen im Frühling 2005 an einer Abstiegsrunde teil. Die Erst- und Zweitplatzierte Mannschaft dieser Abstiegsrunde sichert sich den Ligaerhalt in der zweithöchsten Liga direkt, die Teams auf den Rängen 5 bis 8 steigen direkt in die 1. Liga ab. Die Teams auf den Rängen 3 und 4 dieser Abstiegsrunde bestreiten Barrage-Spiele gegen die Sieger der Aufstiegsrunde aus der 1. Liga. In diesem Übergangsjahr entfällt der Direktaufstieg aus der 1. Liga.

=> **Modus:** Der Modus der NL-Meisterschaft ab Saison 2005/06 wurde noch nicht bestimmt.

Weitere Konsequenzen aus diesen Entscheiden kann damit das Koordinationsgremium Spielbetrieb (KSB) des Schweizer Handballs an den kommenden Tagen mit klaren Vorgaben fällen.

Weitere Informationen:

Zu den Entscheiden in der SHL:

Prof. Dr. Giorgio Behr, Sprecher der SHL, Mobile 079 430 44 22

Zu den Entscheiden in der Nationalliga:

Marco Beugger, Vorsitzender Nationalliga, Telefon 01 834 06 29

=====
Absender:

Informationsdienst SHV

Benedikt Anderes / c/o AMK, Amstutzstrasse 14 / 6010 Kriens

Tel. +41 41 311 06 07 / Fax +41 41 320 00 79 / Handy +41 79 417 87 23

Email: anderes@handball.ch

<http://www.handball.ch>